

Die Ketteniser Krippe.

Oft hat man das Gefühl: Weihnachten beginnt schon mit dem ersten Advent.
... In manchen Geschäften auch schon früher.

Doch in unseren Kirchen – natürlich auch hier in Kettenis – findet man zum Ursprung des Festes zurück. Bei besinnlicher Musik gedenkt man des Weihnachtsevangeliums: “Sie eilten nach Bethlehem und fanden dort das Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend”.

Die Darstellung dieser Krippe aus dem Evangelium hat unzählige Aspekte.

Wie der Krippenbau in Kettenis begann und seit wann eigentlich eine Krippe gestaltet wurde ist leider nicht festgehalten.

Ein lebender Zeuge und noch immer begeisterter Krippenbauer ist Klaus Brandt. Schon als Kind bestaunte er den, zur damaligen Zeit, aus Birkenholz errichteten Stall mit Strohdach, umgeben von mehreren Fichten. Sogar unsere - heute noch immer – benutzten Figuren zierte schon die Krippe. Im Laufe der Jahre ersetzte ein neuer Stall -aus grün-gefärbten Porestaplatten gezimmert, das “alte” – wohl längst baufällig gewordene Gebäude. Auch das war eine Krippe....

1993 regte unser Klaus, in Gesprächen mit Mitgliedern des Kirchenfabrikates, den Bau einer ganz neuen Krippe an. Mit Toni Keutgen sowie Rudi und Herman Lerho fanden sich spontan tatkräftige Mitstreiter. Es konnte losgehen.

Rudi, der Schreiner, fertigte mit eigenem Material, den neuen Stall und einen stabilen Sockel für die Anlage. Hier erwiesen sich seine erlernten Fähigkeiten als Glücksgriff: Nicht nur dass die Größe des Stalles ideal auf die Größe der Figuren abgestimmt war, nein, der Stall passte millimetergenau durch die Tür unseres „Abstellraumes“.

Toni, der gelernte Anstreicher, kümmerte sich um das Ausbessern und Neubemalen aller Krippenfiguren. Auch hier sieht man heute noch die Qualität der geleisteten Arbeit.

Herman und Klaus waren für die Landschaftsgestaltung zuständig.

Zuerst wurde jede Menge Wurzeln im Wald gesammelt - natürlich mit Erlaubnis – danach wurden sie gewaschen, geschrubbt und liebevoll getrocknet.

Klaus bastelte die Stadt Bethlehem, nach dem Vorbild der Krippe im Verkaufsladen des Gemüsegeschäftes und „Tante Emma-Laden“ Orban an der Weimser Straße. Ältere Ketteniser – vielleicht sogar ältere Eupener können sich sicher noch daran erinnern.

Zum Weihnachtsfest 1994 wurden dann alle Teile zusammengeführt und die neue Krippenanlage bestaunt.

Zu Recht waren alle Stolz auf ihre Krippe.

Leider weilt nur noch einer dieser Künstler unter uns: Klaus Brandt.

Mit Joseph Cormann, Bub Hennen und Joseph Krafft fand sich aber gleichwertige Hilfe.

Seit nunmehr zwanzig Jahren beschenkt diese eingeschworen Gemeinschaft die Pfarrgemeinde Kettenis mit einer wunderbaren Krippe.

Vor drei Jahren wurden zudem Albert Schiepers und Helmuth Heinen hinzugezogen. Kraftmässig sind die beiden den Urgesteinen überlegen, Höhenangst kennen sie auch nicht, aber das Handwerk des versierten Krippenbauers ist nicht von heute auf morgen zu lernen. Alle 6 sind - mit voller Begeisterung - bei der Sache und bilden ein tolles Team. Wir wollen hoffen, dass es noch lange so weitergeht.

Die Nachfolge ist schon mal gesichert und die geleistete Arbeit findet vielleicht auch Nachahmer bei den Eltern und Kindern, die mit leuchtenden Augen die große Krippe in St. Katharina bewundern.